

Barbara Langmaack

EINFÜHRUNG IN DIE THEMENZENTRIERTE INTERAKTION

Das Leiten von Lern- und Arbeitsgruppen
erklärt und praktisch angewandt

BELTZ

Inhalt

	Vorwort	11
1	Zum Aufbau dieses Buches – Wo findet der Leser was?	15
	TZI – gestern – heute und morgen	
	Praxisanwendung im 21. Jahrhundert	16
2	Einstieg und aufmerksam werden	19
	1. Was ist und wie entstand Themenzentrierte Interaktion?	19
	2. Die Quelle im Blick behalten: Wer war Ruth Cohn?	21
	3. An wen wendet sich die TZI?	26
	4. Der Stammbaum der TZI	30
3	Die Axiome	41
	1. Axiome – keine alltagsfremden Sprüche	43
4	TZI – Ein Grundkonzept zum Leben und Leiten	51
	1. Das Dreieck einüben	51
	2. Das Kräftespiel von Dreieck und Eisberg	54
	3. Was hat es mit dem Eisberg auf sich?	56
	4. Auf dem Weg zu neuem Gleichgewicht	63
	5. Die Dreiecksbalance in der Gruppenarbeit	71
5	Menschen wachsen weiter. Notizen zur Ich-Findung	73
	1. Das Ich als Summe der Persönlichkeit	73
	2. »Leben entwickelt sich im Leben«	79

	3. Die Vergangenheit wirkt jetzt	81
	4. Über die Angst hinaus	86
6	Notizen zum Wir	87
	1. Jedes Ich lebt im Wir der Gruppe	87
	2. Seit Urzeiten: Leben im Verbund mit anderen	89
	3. Kriterien des Wir und Schritte auf dem Weg dorthin	93
	4. Wir-Gestaltung – Schritt für Schritt	95
7	Rund ums Thema	99
	1. Einleitung	99
	2. Kleine Themen – kleine Anker Große Themen – große Anker	102
	3. Das gute Thema lockt und trifft: Vier Schritte zum Entwickeln des Themas	103
	4. Weitere Hinweise zum Entwickeln von Themen	107
	5. Themen formulieren – eine persönliche Aussage	110
	6. Der Prozess der Bearbeitung: Brücke zwischen Thema und Gesprächspartnern	111
	7. Nach der thematischen Arbeit – ein Blick auf den Prozess des Themas	113
8	Kreise ums Dreieck – die komplexe Realität des Globes	115
9	Das erste Postulat: »Sei dein eigener Chairman!«	123
	1. Chairman, was ist das?	123
	2. Das zweifache Hinschauen	126
	3. ... und entscheide dich dann!	131

10	Das zweite Postulat: »Störungen haben Vorrang!«	135
	1. Einleitung	135
	2. Quellen der Störung	140
	3. Störungen – Lauffeuer durchs Dreieck	143
	4. Horch, was kommt von draußen rein – Störungen aus dem Globe	145
	5. Störungen entgegenwirken	148
	6. ... und wenn es doch so weit kommt! Ansätze zur Störungsbearbeitung	149
11	Gesprächsregeln – Förderer lebendiger Kommunikation	155
	1. Allgemeine Überlegungen	155
	2. Praxisstudie: Eine Gruppe regelt ihr Zusammenleben	158
12	Das Herz und der Schmerz sprechen mit. Notizen zur Körpersprache	163
	1. Allgemeine Überlegungen	163
	2. Körpersprache ist aktiv und reaktiv	165
	3. Den Körper einbeziehen	167
13	Wieso? Weshalb? Warum? Notizen zur Frageregel	171
14	Ich–Man–Wir: Sprechen im eigenen Namen	177
15	»Du bist so ...« Anmerkungen zu Interpretationen	179

16	Der Leiter: Lernquelle und Modellfigur	183
	1. Der Leiter als Lernquelle	183
	2. Der Leiter als Modellteilnehmer	185
	3. Drehen am Bewusstheitsrad	185
	4. Aufmerksamkeit beim Leiten – sechsfach	188
	5. Wer leitet denn da heimlich mit? Biographische Spurensuche	191
	6. Immer nur geben? Anmerkungen zur Psychohygiene des Leiters	194
17	Die Praxis soll es zeigen. Anwendungsbereiche der TZI	199
	1. TZI in der Beratung	200
	2. TZI und Politik	211
	3. TZI in der Schule	225
	4. TZI – eine Herausforderung für Unternehmen? Wozu ein Unternehmen Persönlichkeiten als Führungskräfte braucht	232
	5. Das Projekt 18–27 TZI für junge Erwachsene	246
18	Zum aktuellen Stand der TZI	263
	Literatur	269
	Personen- und Sachregister	273